



Rundbrief Michaeli 03

Zug, Anfang September 2003

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

So ein Sommer! Mit so viel Licht und Wärme und so wenig Wasser! Fühlte mich zuweilen wie „weich gekocht“. Das tut gut, leben wir doch in einer eher „unterkühlten“ Zeit, die zum Verhärten neigt. Der PISA-Schock hat manches ausgelöst. Vom Unerfreulichen war in meinem letzten Brief die Rede. Heute soll von Erfreulicherem berichtet werden.

In Deutschland gibt es einen „Arbeitskreis reformpädagogischer Schulen“. (www.blickueberdenzaun.de) Dieser hat als Antwort auf die PISA-Studie einen sehr bemerkenswerten Aufruf verfasst, den ich hier verkürzt wiedergeben möchte. Er zählt darin vier elementare Aufgaben einer zukunftsfähigen Schule auf:

1. Schulkinder haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.
2. Wie anders als durch den nötigen Freiraum in Methodik und Didaktik kann Schule das Lernen so anlegen, dass daraus Bildung werden kann, die die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur und mit unserer demokratischen Gesellschaftsordnung vertraut macht, sie anregt, Sinn- und Wertfragen zu stellen, und die Wirksamkeit des Lernens erproben und erfahren lässt.
3. Schule muss ein Ort werden, an dem Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und wir auf sie zählen. Ist Schule Vorbild für Gemeinschaft? Was tut sie für ein Klima der Achtung, der gegenseitigen Hilfe und Freundlichkeit? Wie vielfältig gestaltet sie das Schulleben? Ist da auch genügend Raum für Feiern, Feste, Rituale? Sind auch die Gebäude und Räume „Orte der Begegnung“?
4. Schule benötigt Freiraum und braucht Verantwortung. Eine bessere Pädagogik kann nicht verordnet werden, sondern muss jeweils neue mit dem Blick auf die Kinder und Jugendlichen „von innen“ und „von unten“ entwickelt werden.

Ist das nicht erfreulich? Eine solche Bewegung wünschte ich mir auch für die Schweiz. Wer packt da an? Der FPA, die „Elternlobby“ ...? Wer Lust hat, sich zu engagieren, setze sich bitte mit uns in Verbindung.

Auf ein Seminar möchte ich Euch noch speziell aufmerksam machen: Albert Schmelzer, ein alter Studienfreund von mir, ist weit über Deutschland hinaus ein viel gefragter Redner. Wie kaum ein anderer kann er aus seinem Unterricht berichten und ungemein spannende Zusammenhänge aufzeigen. Sein Seminar möchte ich Euch ganz besonders ans Herz legen. So schnell werde ich ihn nicht wieder für einen Auftritt in der Schweiz gewinnen können.

Noch etwas in eigener Sache: Für die Adressverwaltung des FPA suchen wir noch einen einigermaßen computerkundigen Menschen. Arbeitsaufwand: Viermal jährlich ein paar Stunden. Wer sich so etwas vorstellen könnte, melde sich bitte. (Tel. 041 710 09 49)

Es soll ein Jahrhundert-Weinjahr geben, meinen die Winzer. Ich wünsche Euch allen auch ein gutes Reifen und Runden dessen, was der Sommer in grosser Fülle in Euch veranlagt hat.

Ganz herzlich

Daniel Wirz